

„Geschlecht macht Geschichte“

Theoriebildung in den Altertums- und Geschichtswissenschaften mit Geschlechterperspektive

09. und 10.06.2005

Podiumsgespräch und Wissenschaftlicher Workshop

Für Studierende und Interessierte

Einführende Überlegungen zur Geschlechtergeschichte und Besprechung der Vortragsthemen

Mittwoch, 11. Mai 2005 von 17.00 bis ca. 19 Uhr
Seminarraum 50101 (Geiwi Turm 1. Stock)

Organisation:

- Mag.^a Kordula Schnegg, Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik
- Mag.^a Elisabeth Grabner-Niel, Büro für Gleichstellung und Gender Studies, GB Gender Studies

Zur Zielsetzung dieser Tagung

Seit den 1980er Jahren hat die Frauen- und Geschlechterforschung auch in den Geschichtswissenschaften die Frage nach dem Geschlecht zum Thema gemacht und damit einen Perspektivenwechsel herbeigeführt. Die scheinbar ahistorischen Differenzen werden in ihrer jeweiligen Relevanz im historischen Kontext untersucht.

Inzwischen hat sich diese Forschungsperspektive in Theorie und Methode weit ausdifferenziert. **Ziel dieser Tagung** ist es, interessierten WissenschaftlerInnen und Studierenden unserer Universität den aktuellen Stand dieses Wissens- und Diskussionsfeldes durch Inputs der Vortragenden und gemeinsame Debatten näher zu bringen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem Geschlechterkonzept der US-amerikanischen Historikerin Prof. Joan Wallach Scott (School of Social Science, Institute for Advanced Study, Princeton) geschenkt, welches sie in den 1980ern erstellt hat. Darüber hinaus werden auch die Fragen diskutiert, inwieweit sich die Fragestellungen der historischen Frauen- und Geschlechterforschung von denen anderer Geschichtstheorien unterscheiden bzw. wo sie sich überschneiden.

Diese Themen sind sicherlich auch für WissenschaftlerInnen und Studierende der angrenzenden Disziplinen der Sozial- und Kulturwissenschaften von Interesse. Sie sind zu dieser Veranstaltung ebenfalls herzlich eingeladen.

Vortragende:

- o.Univ.Prof. Dr. Reinhold **Bichler**
Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik, Universität Innsbruck
<http://www.uibk.ac.at/c/c6/c616/>
- ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea **Griesebner**
Institut für Geschichte/Neuere Geschichte, Universität Wien
http://www.univie.ac.at/Geschichte/_grieseb.html
- Dr.phil. Thomas **Späth**
Seminar für Alte Geschichte, Universität Basel
http://pages.unibas.ch/altegeschichte/mitarbeiter/spaeth_thomas.html

Weitere Angaben zu den Vortragenden siehe Rückseite des Folders.

Programm

Stand 29. April 2005

Donnerstag, 09.06.2005

Podiumsgespräch

Ort: Sitzungssaal 2 Hauptgebäude der Universität Innsbruck, 1. Stock, Christoph-Probst-Platz

„Geschlecht macht Geschichte“ Theoriebildung in den Altertums- und Geschichtswissenschaften mit Geschlechterperspektive

19.00 Begrüßung

19.15 *Reinhold Bichler (Innsbruck):*

„Vom Standpunkt des Historikers resp. der Historikerin“

19.45 *Andrea Griesebner (Wien):*

„Geschlecht als soziale und als analytische Kategorie“

20.15 *Thomas Späth (Basel):*

„Der Kaiser ist (k)ein Mann: Macht, Männlichkeit – und die Pluralisierung des
Geschlechterdiskurses“

ab 20.45 Diskussion

Moderation: *Margret Friedrich*, Institut für Geschichte, Universität Innsbruck

Freitag, 10.06.2005

Wissenschaftlicher Workshop

Ort: Seminarraum Alte Geschichte, 5. Stock (Geiwi-Turm)

9.00 Begrüßung

Impulsreferate:

9.05 *Reinhold Bichler (Innsbruck):*

„Vom Standpunkt des Historikers resp. der Historikerin“

9.25 *Andrea Griesebner (Wien):*

„Geschlecht als soziale und als analytische Kategorie“

09.45 *Thomas Späth (Basel):* „Der Kaiser ist (k)ein Mann: Macht, Männlichkeit –
und die Pluralisierung des Geschlechterdiskurses“

10.05 Diskussion der Referenten und Referentin

10.50-11.10 Kaffeepause

11.10-12.10 Plenumsdiskussion

Moderation: *Kordula Schnegg, Elisabeth Grabner-Niel*

o.Univ.-Prof. Dr. Reinhold Bichler

am Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik in Innsbruck tätig, wurde am 19. 1. 1947 in Innsbruck geboren. Nach seinem Studium der Alten Geschichte, Geschichte und Philosophie an der Universität Innsbruck promovierte Reinhold Bichler sub auspiciis im Jänner 1974. Seiner Tätigkeit als Univ.-Lektor und Univ.-Assistent am Institut Alte Geschichte in Innsbruck folgte 1982 die Berufung zum o. Prof. für Alte Geschichte und Vergleichende Geschichtswissenschaft an der Universität Innsbruck. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen u.a.: *Antike Historiographie und Ethnographie - Schwerpunkt: Herodot-Forschung, Geschichte der Politischen Ideen im Altertum / Utopie-Geschichte und Geschichte des Nachwirkens der Antike sowie Theorie und Geschichte der Geschichtswissenschaft*. Zu Reinhold Bichlers Veröffentlichungen aus dem Bereich „Theorie und Geschichte der Geschichtswissenschaft – Rezeptionsgeschichte“ bzw. „Antike Historiographie“ in jüngerer Zeit zählen u.a.:

- Herodots Frauenbild und seine Vorstellung über die Sexuelsitten der Völker, in: *Geschlechterrollen und Frauenbild in der Perspektive antiker Autoren*, hrsg. v. R. Rollinger - Ch. Ulf, Innsbruck-Wien-München 2000, 13-55.
- Alexander der Große und das NS-Geschichtsbild, in: *Antike und Altertumswissenschaft in der Zeit von Faschismus und Nationalsozialismus. Kolloquium Zürich 14. – 17. Oktober 1998*, hrsg. V. Beat Näf, Mandelbachtal –Cambridge 2001, 345 – 378.
- Über die Geschichte des Hellenismus-Begriffs in der deutschen Historiographie. Leitende Gedanken, Probleme, Perspektiven, in: *ELLHNISMOS. Quelques jalons pour une histoire de l'identité grecque*, hrsg. v. S. Said, Leiden 1991 (Actes du Colloque de Strasbourg 25 - 27 octobre 1989), 363 – 386.

ao.Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Griesebner

Professorin für neuere Geschichte

Forschungsschwerpunkte

- Feministisch und mikrohistorisch perspektivierte Kultur-, Rechts- und Geschlechtergeschichte des 18. Jahrhunderts
- Theorie und Methodologie der Geschichtswissenschaften
- Feministische Theorie

Sonstige wissenschaftliche Tätigkeit

- Mitglied der Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechtergeschichte am Institut für Geschichte der Universität Wien (seit 1992)
- Mitglied des HerausgeberInnenkollektiv der Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit bzw. der Wiener Zeitschrift und der Wiener Schriften zur Neuzeit (seit 1992)
- Vorstandsmitglied des Instituts für die Erforschung der Frühen Neuzeit (iefn) (seit 1998)
- Mitglied der interdisziplinären Arbeitsgruppe Kulturwissenschaften/ Cultural Studies (seit 1998).
- Beirätin des Projektzentrums Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Wien
- Wiener Koordinatorin des StudentInnenmobilitätsprogrammes (Sokrates-Erasmus) mit der Technischen Universität Berlin

Dr.phil. Thomas Späth

zurzeit Assistent am Seminar für Alte Geschichte der Universität Basel, wurde 1956 in Schaffhausen / Schweiz geboren. Nach seiner universitären Ausbildung in Basel (Studium in Allgemeiner Geschichte, Französischer Sprach- und Literaturwissenschaft und Soziologie) und an der Université Paris III, Sorbonne Nouvelle (Licence de Lettres modernes) promovierte Thomas Späth 1991 an der Universität in Basel; die Dissertation erschien unter dem Titel: *Männlichkeit und Weiblichkeit bei Tacitus. Zur Konstruktion der Geschlechter in der römischen Kaiserzeit (Geschichte und Geschlechter 9)*, Frankfurt am Main/New York 1994. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen u.a. *Geschlechtergeschichte in der Antike, Theorie und Methoden der Geschichtsschreibung sowie Biographie in der Antike und die Frage des Individualitäts-Begriffes*.

Neuere Veröffentlichungen, z.B.:

- Die Kategorie Geschlecht in der Alten Geschichte, in: Eckhard Wirbelauer (Hg.), *Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Antike*, München 2004, 376-390.
- Väter, Götter, Politik: Männlichkeit und Machtkonzepte im römischen Prinzipat, in: *Therese Fuhrer und Samuel C. Zinsli (Hg.), Gender Studies in den Altertumswissenschaften. Rollenkonstrukte in antiken Texten*, Trier 2003, 106-125.
- Agrippina minor: Frauenbild als Diskurskonzept», in: *Christiane Kunst und Ulrike Riemer (Hg.), Grenzen der Macht. Zur Rolle der römischen Kaiserfrauen*, Stuttgart 2000, 115-133.